

Aufgehellte Stimmung in der deutschen Holzbranche

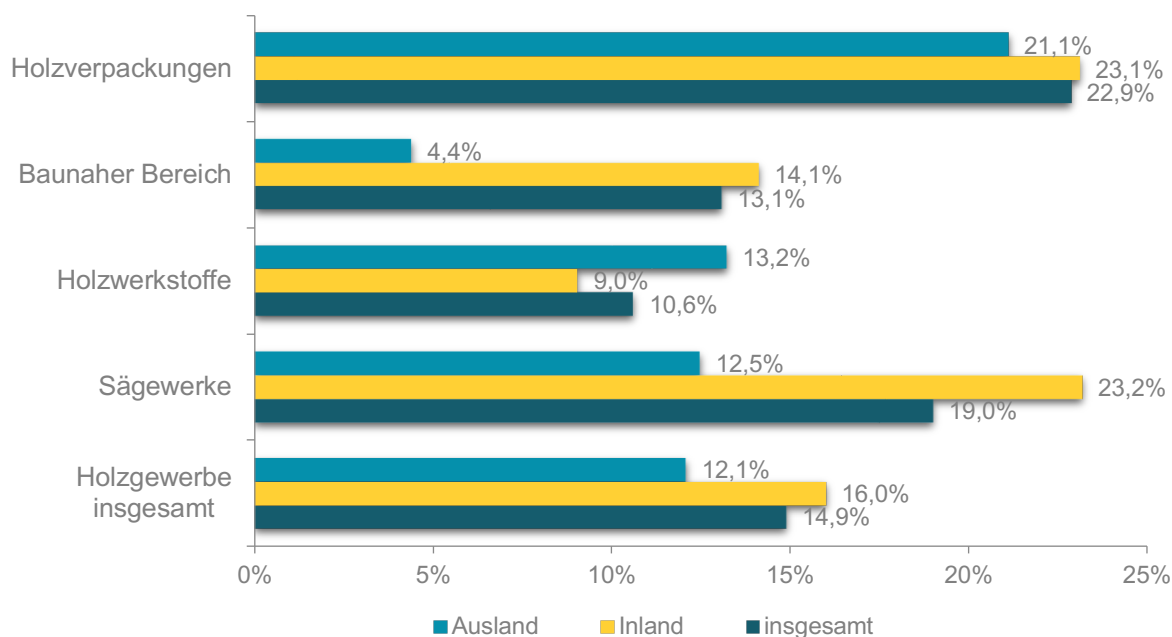
Zum Jahresauftakt hat sich die Stimmung in weiten Teilen der deutschen Holzindustrie weiter gebessert. Zwar belasten die hohe Inflationsrate und die steigenden Bauzinsen nach wie vor die Branchenkonjunktur. Dennoch schöpft die Branche Hoffnung. Die Einschätzung zur aktuellen Lage stieg im Januar spürbar auf -1,9 Punkte (Vormonat: -5,8 Punkte). Der Ausblick auf die kommenden 6 Monate verbesserte sich ebenfalls, der jüngste Wert liegt bei -41,8 Punkten (Vormonat: -43,9 Punkte). In der Summe kletterte der HDH-Konjunkturindikator im Januar auf -23 Punkte (Vormonat: -25,9 Punkte). Im Vergleich zum gesamten verarbeitenden Gewerbe schnitt die Holzindustrie allerdings weiterhin schwächer ab. Der vom ifo Institut errechnete Wert für das Geschäftsklima im verarbeitenden Gewerbe legte im Januar auf -0,7 Punkte (Vormonat: -5,7 Punkte) zu und bewegte sich damit weit über dem entsprechenden Wert für die Holzindustrie.

Angesichts der unterschiedlichen Lage in den einzelnen Segmenten blieb die Stimmung in der Holzindustrie uneinheitlich. Zwar schätzen die Unternehmen im baunahen Bereich der Holzindustrie (+37,9 Punkte), in der Holzwerkstoffindustrie (+26,5 Punkte) und im Holzfertigbau (+23,4 Punkte) ihre aktuelle Geschäftslage als positiv ein. Jedoch deuten die Erwartungen in allen Segmenten negative Entwicklung in den kommenden Monaten an. Insbesondere die Sägeindustrie (-54,1 Punkte), die Holzverpackungsindustrie (-44,7 Punkte) und der Holzfertigbau (-31,9 Punkte) blicken aktuell sorgenvoll in die Zukunft: Diese Segmente erwarten eine deutliche Verschlechterung der Geschäftslage im kommenden halben Jahr.

Dies ist aus Sicht des HDH vor allem auf die rückläufige Baunachfrage und die anhaltende Konsumzurückhaltung zurückzuführen. Die Baugenehmigungszahlen für Ein- und Zweifamilienhäuser gingen in den ersten elf Monaten des vergangenen Jahres aufgrund der Verteuerung der Finanzierungskosten und der Kürzung der staatlichen Neubauförderung im Vergleich zum Vorjahr um 15,1 Prozent zurück. Vor dem Hintergrund einer Inflationsrate von zuletzt knapp 9 Prozent und der stark gestiegenen Energiekosten blieb das Konsumklima in Deutschland angespannt. Dabei

bewegten sich die Preise für Energie und andere wichtige Rohstoffe und Vorprodukte der Holzindustrie auf weiterhin sehr hohem Niveau. Von Januar bis November 2022 bewegte sich der Umsatz im Holzgewerbe um rund 15 Prozent über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Während im Inland ein Plus von 16 Prozent verzeichnet wurde, lag das Umsatzniveau im Ausland lediglich um rund 12 Prozent über dem von Januar bis November 2021 verzeichneten Stand. Deutlich über dem Durchschnitt lag der Umsatzzuwachs bei Holzverpackungen mit einer Erhöhung von rund 23 Prozent. In der Sägeindustrie lagen die Umsätze laut Angaben des Statistischen Bundesamtes um 19 Prozent über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Hingegen blieb das Umsatzwachstum bei Holzwerkstoffen und im baunahen Bereich mit 10,6 Prozent bzw. 13,1 Prozent unter dem Branchendurchschnitt.

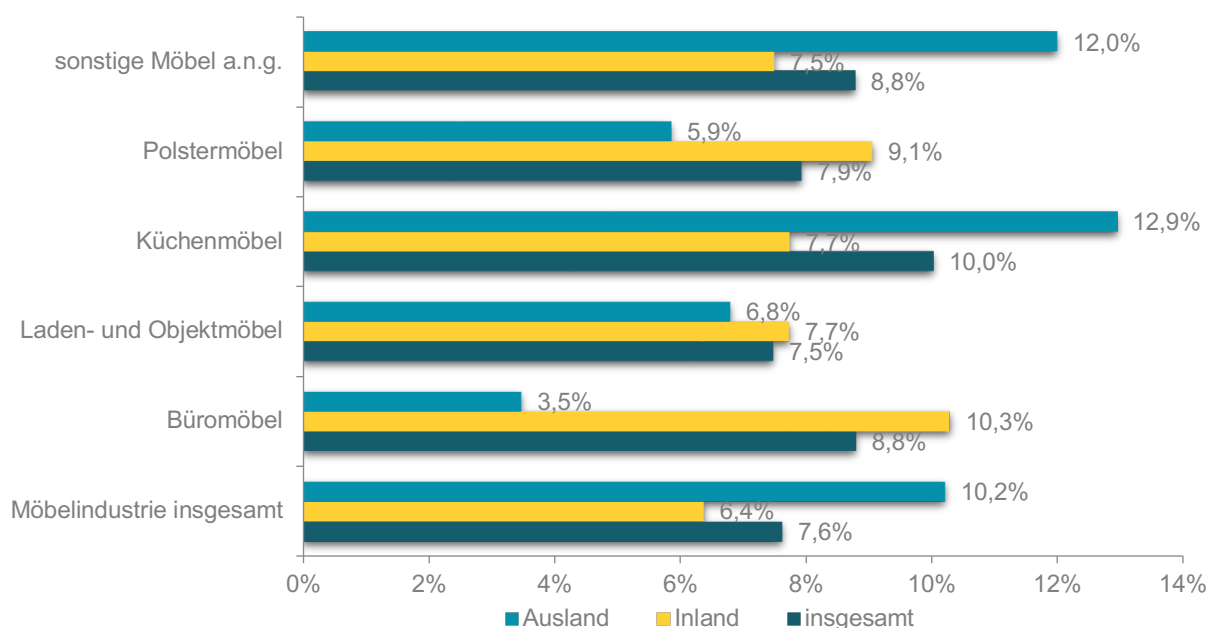
Umsatzentwicklung Holzgewerbe Januar-November 2022
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Abstand der Möbel-Umsatzkurve zum Vorjahresniveau weiter geschrumpft

Die Umsätze in der deutschen Möbelindustrie lagen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes von Januar bis November 2022 um 7,6 Prozent über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Zum Vergleich: Von Januar bis August 2022 hatten die Umsätze noch um 11,9 Prozent über dem Niveau der gleichen Vorjahresperiode gelegen, von Januar bis Oktober waren es knapp 9 Prozent. Für das Inlandsgeschäft registrierten die Wiesbadener Statistiker jetzt nur noch einen Zuwachs von 6,4 Prozent, beim Auslandsumsatz betrug das Plus für die Möbelbranche im Vergleich zu Januar bis November 2021 gut 10 Prozent. Im Vergleich der Segmente lagen Büro- und Küchenmöbel mit Zuwächsen von 8,8 Prozent bzw. 10,0 Prozent spürbar über dem Branchendurchschnitt. Die Umsatzzuwächse bei Polstermöbeln sowie bei Laden- und Objektmöbeln bewegten sich etwa im Bereich des Branchendurchschnitts.

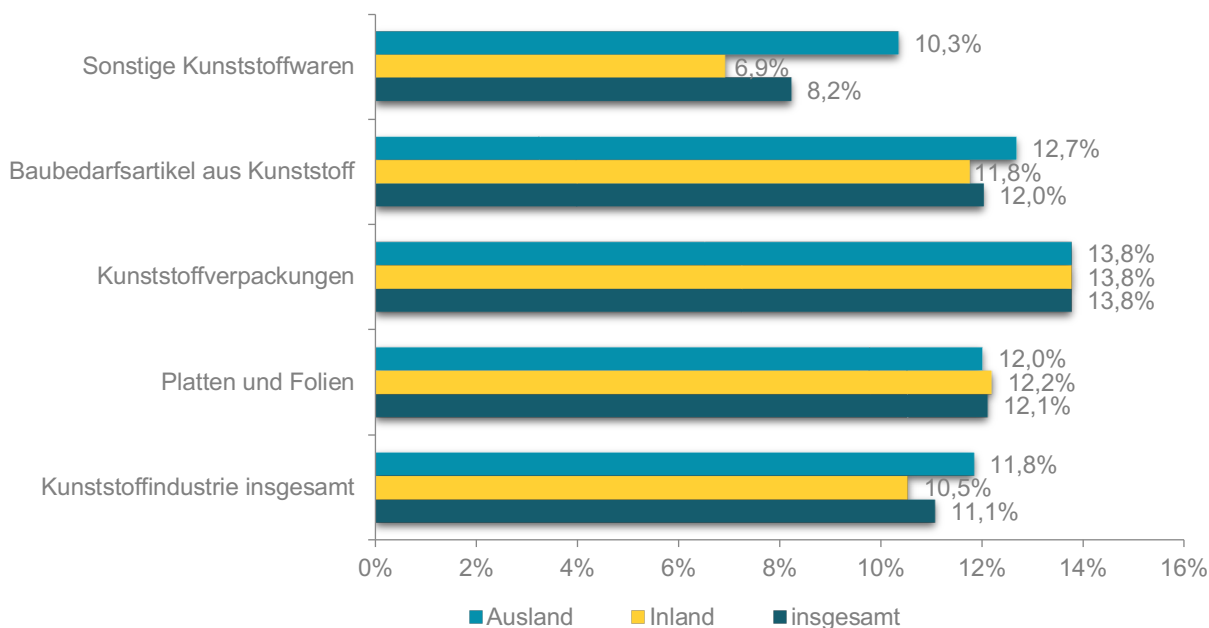
Umsatzentwicklung Möbelindustrie Januar-November 2022
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Umsatz in der Kunststoffindustrie knapp 12 Prozent über Vorjahresniveau

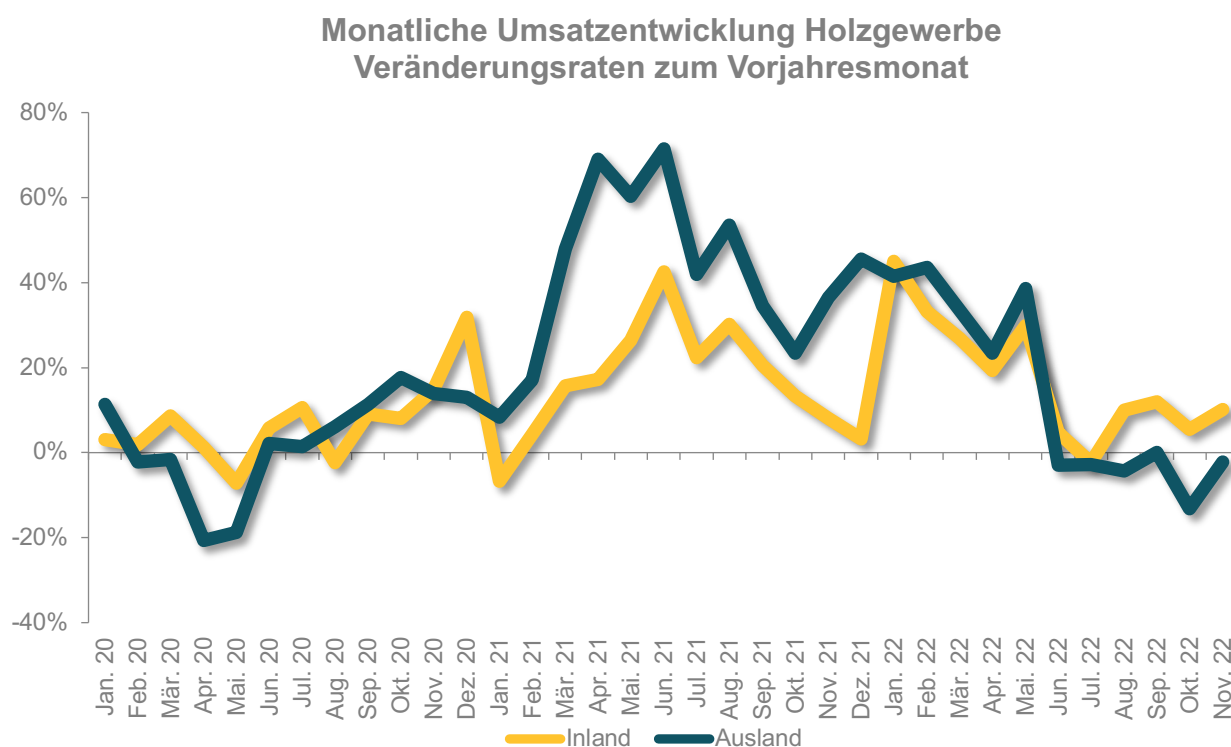
Die Kunststoffindustrie verzeichnete im Erfassungszeitraum zwar über die gesamte Zeitspanne hinweg gesehen zweistellige Umsatzsteigerungen; jedoch schrumpfte auch hier der Abstand zur Vorjahreslinie. Laut Statistischem Bundesamt stiegen die Umsätze von Januar bis November 2022 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 11,1 Prozent. Einem Plus von 10,5 Prozent im Inland stand eine Steigerung von 11,8 Prozent im Auslandsgeschäft gegenüber. Im Vergleich der Segmente registrierte das Statistische Bundesamt bei Kunststoffverpackungen mit einem Zuwachs von 13,8 Prozent die stärkste Steigerung, gefolgt von Platten und Folien sowie Baubedarfsartikeln aus Kunststoff mit jeweils rund 12 Prozent. Der Umsatz mit sonstigen Kunststoffwaren stieg von Januar bis November 2022 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 8,2 Prozent.

Umsatzentwicklung Kunststoff Januar-November 2022
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



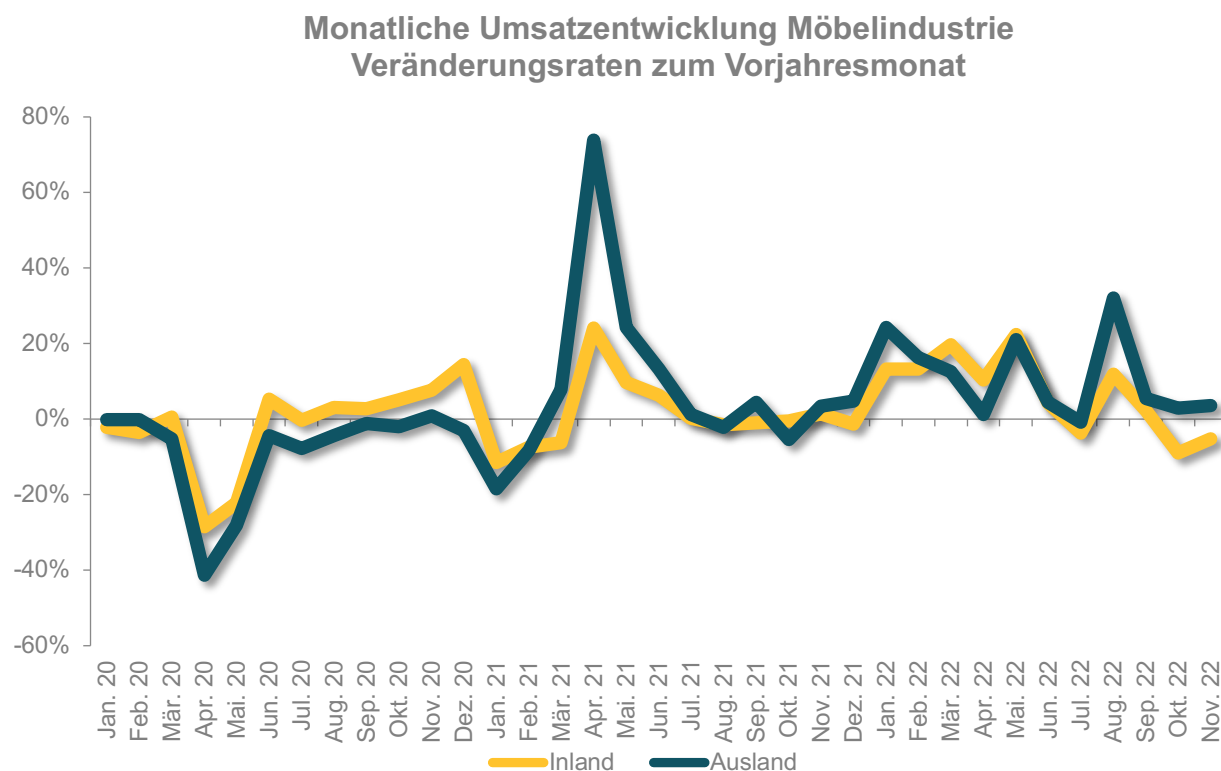
Saisonal geringere Umsätze im Holzgewerbe

Im Holzgewerbe zeigte die Umsatzkurve im saisonalen Verlauf zuletzt wieder nach oben. Mit 2,09 Mrd. Euro stieg der Gesamtumsatz im November 2022 gegenüber dem Vormonat deutlich. Das entsprechende Vorjahresniveau wurde zugleich um 6,6 Prozent übertroffen. Es war eine gegenläufige Entwicklung zu verzeichnen. Denn das Umsatzplus im November 2022 war einzig auf den Trend im Inland mit einem Zuwachs von 10,2 Prozent zurückzuführen. Hingegen sank der Auslandsumsatz im deutschen Holzgewerbe laut Angaben des Statistischen Bundesamtes im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 2,2 Prozent.



Weniger Umsatz in der Möbelindustrie

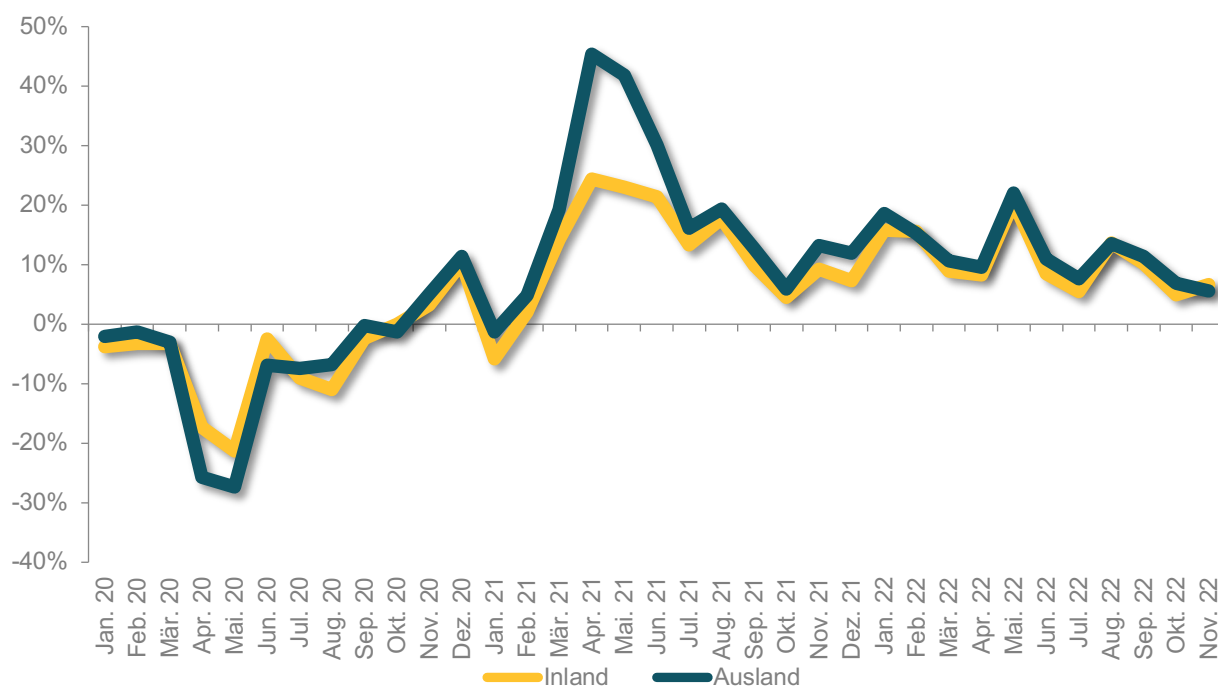
Die deutsche Möbelindustrie erholte sich im November 2022 vom Umsatztiefe des Vormonats. Mit 1,73 Mrd. Euro lagen die Umsätze der Unternehmen um 9,7 Prozent über dem entsprechenden Niveau des Vormonats. Der Stand vom November 2021 wurde damit allerdings um 2,5 Prozent verfehlt. Das war dem schwächelnden Inlandsgeschäft geschuldet. Denn während die Umsätze der deutschen Möbelindustrie gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat im Auslandsgeschäft um 3,7 Prozent zulegten, wurde andererseits im Inlandsgeschäft ein Minus von 5,3 Prozent verzeichnet.



Saisonal stabile Umsätze in der Kunststoffindustrie

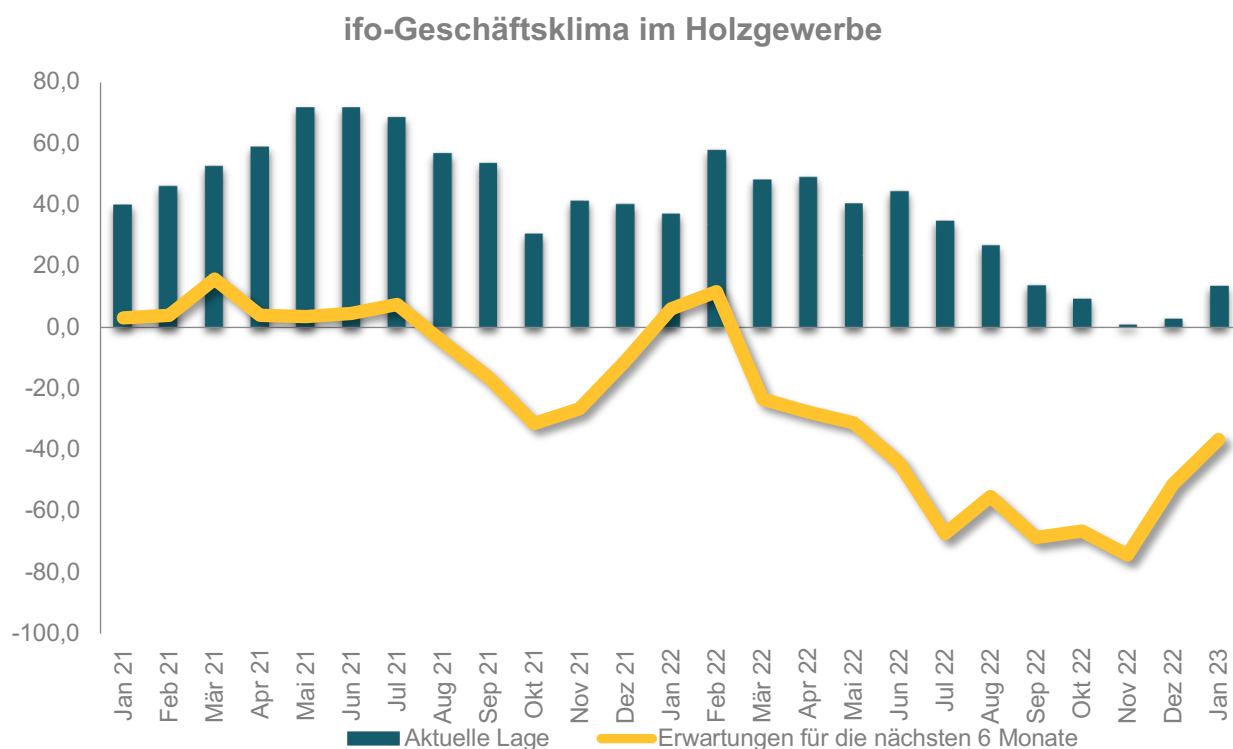
Im November 2022 registrierte die deutsche Kunststoffindustrie nach Angaben des Statistischen Bundesamtes branchenweit einen Umsatz von 5,77 Mrd. Euro, das waren 6,2 Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahresmonat. Im Inland wurde gegenüber November 2021 ein Zuwachs von 6,7 Prozent auf 3,54 Mrd. Euro erzielt, für das Auslandsgeschäft wurde eine Erhöhung der Umsätze um 5,6 Prozent auf 2,44 Mrd. Euro registriert.

Monatliche Umsatzentwicklung Kunststoffindustrie
Veränderungsraten zum Vorjahresmonat



Holzgewerbe-Klima verbessert

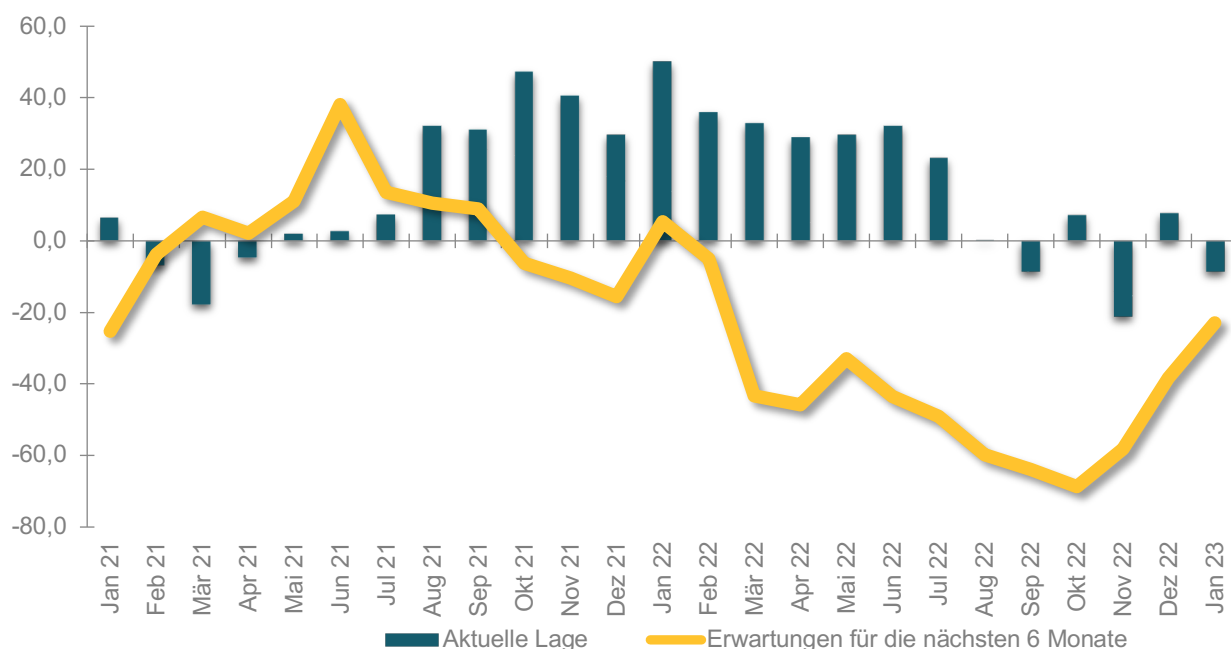
Mit dem Geschäftsklima-Index im Holzgewerbe ging es mit dem Jahreswechsel weiter bergauf. Sowohl die aktuelle Geschäftslage wie auch künftige Aussichten wurden von den Unternehmen deutlich besser eingeschätzt als im Dezember. Der vom ifo-Institut ermittelte Wert zur Beurteilung der aktuellen Lage kletterte gegenüber Dezember nämlich um mehr als 10 Punkte auf nunmehr 13,6 Punkte. Der Wert für die Geschäftserwartungen kam aus dem Keller und erhöhte sich um rund 15 Punkte auf einen Wert von -36,5. Beide Stimmungsindikatoren rangierten damit aber weiterhin auf niedrigem Niveau. Laut der vom ifo-Institut generierten Daten stieg der aus geschäftlicher Lage und Erwartungen zusammengesetzte Geschäftsklima-Index im Januar auf minus 13,1 Punkte.



Weniger düstere Erwartungen in der Möbelindustrie

Das Geschäftsklima in der Möbelindustrie tendierte im Januar 2023 deutlich freundlicher, und zwar aufgrund weniger düsterer Zukunftserwartungen. Der aus aktueller Lage und Geschäftserwartungen zusammengesetzte Gesamtindex stieg im Vergleich zum Dezember um rund einen Punkt auf -15,9 Punkte. Der Wert zur Erfassung der Aussichten in den kommenden sechs Monaten stieg gegenüber dem Vormonat um 15,5 Punkte auf -22,9 Punkte und kam damit etwas aus dem Keller. Die Beurteilung der aktuellen Lage wurde hingegen schlechter eingeschätzt als zum Jahresende. Der entsprechende Wert sank im Januar im Vergleich zum Vormonat um mehr als 16 Punkte auf minus 8,6 Punkte.

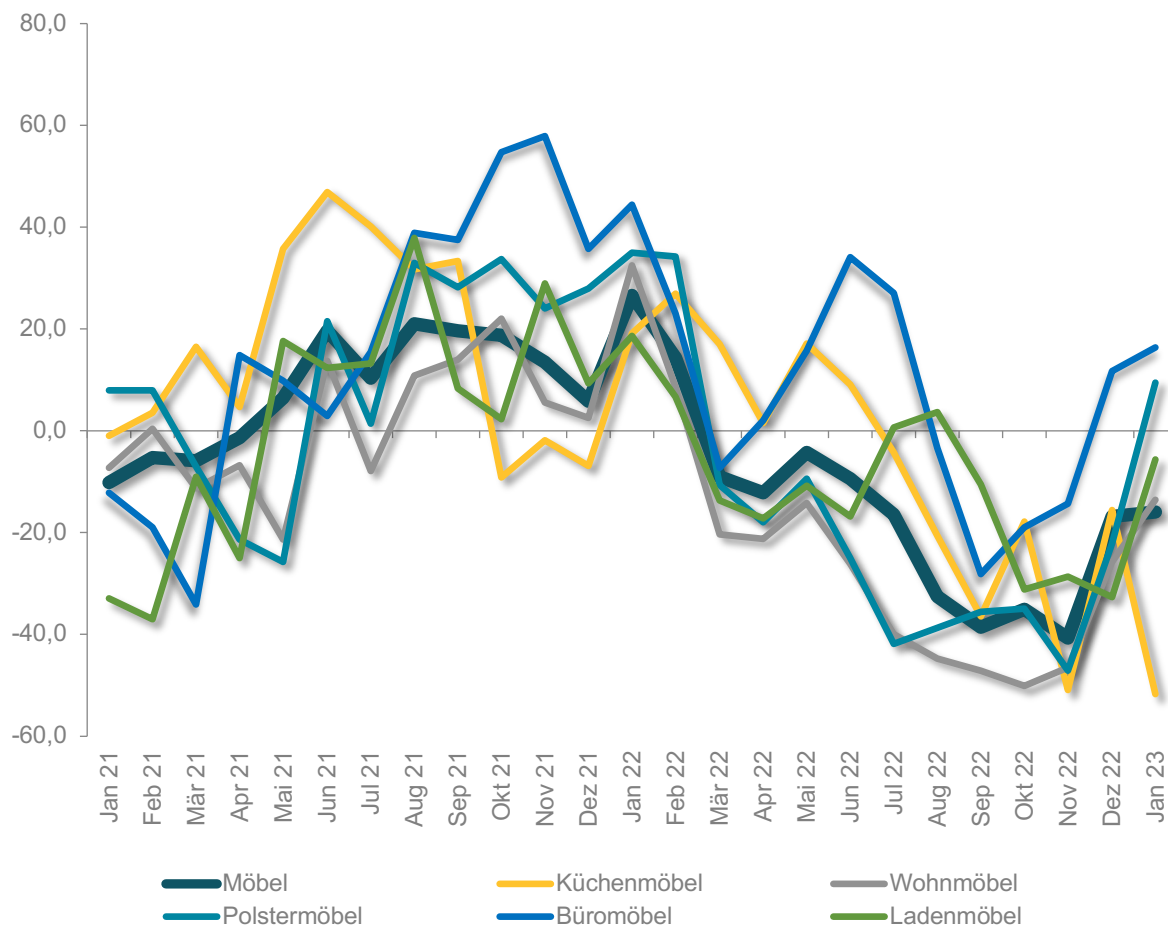
ifo-Geschäftsklima in der Möbelindustrie



Besseres Klima in Möbel-Segmenten

Die Stimmung in den einzelnen Segmenten der Möbelbranche hellte sich zum Jahresanfang zumeist auf. Mit Ausnahme der Küchenmöbel zeigte die Stimmungskurve in den Teilbranchen nach oben. Spitzenreiter beim Zuwachs waren die Polstermöbel, wo das ifo-Institut für Januar 2022 einen Anstieg von 31,6 Punkten auf einen Indexwert von 9,5 ermittelte. Um exakt den gleichen Wert ging es für die Ladenmöbel bergauf, und zwar auf -5,6 Punkte. Eine Verbesserung um 12,2 Punkte auf -13,5 Punkte wurde bei den Wohnmöbeln verzeichnet. Hingegen zeigte der Geschäftsklima-Index bei den Küchenmöbeln mit einem Minus von 36,1 Punkten auf -51,7 Punkten steil nach unten.

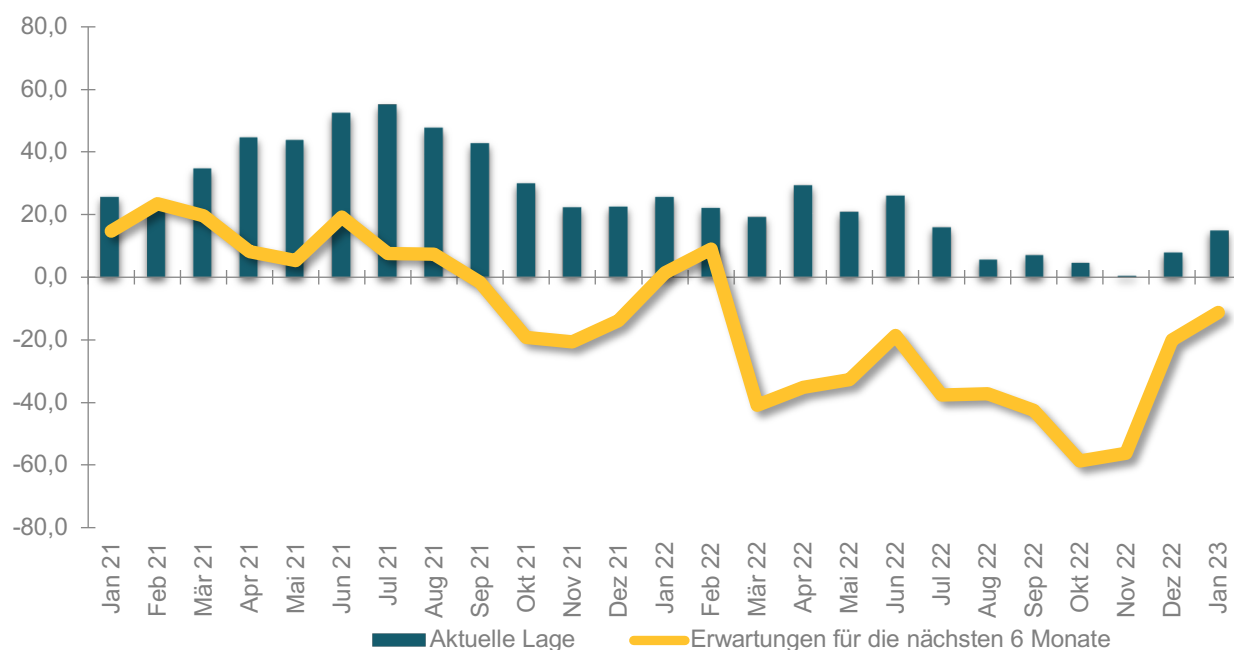
ifo-Geschäftsklima in der Möbelindustrie (Segmente)



Kunststoffindustrie optimistischer

Steigende Zuversicht herrschte zum Jahresauftakt in der Kunststoffindustrie. Der Index für das Geschäftsklima kletterte im Januar auf 1,4 Punkte und damit erstmals seit Juni 2022 wieder in den positiven Bereich. Dieser Anstieg um 5,2 Punkte gegenüber dem Vormonat war auf die verbesserte Einschätzung der Geschäftserwartungen und der Geschäftslage gleichermaßen zurückzuführen. Der Wert für die Geschäftslage erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um 7 Punkte auf 14,9 Punkte. Für die Geschäftserwartungen wurde ein Wert von -11,3 angegeben, das waren 8,8 Punkte mehr als im Vormonat.

ifo-Geschäftsklima in der Kunststoffindustrie



Preissteigerungen zumeist gestoppt

Bei wichtigen Zulieferprodukten für die Holz- und die Kunststoffindustrie schwächten sich die starken Preissteigerungen früherer Monate zum Jahresausklang stark ab oder kamen zum Erliegen. Die Preise für Erdgas und Strom legten im Dezember 2022 im Vergleich zum Vormonat noch einmal jeweils um rund 2 Prozent zu. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresniveau bedeutete das beim Strom ein Plus von 22 Prozent und beim Erdgas eine Verteuerung um mehr als 36 Prozent. Hingegen sanken die Preise für Schnittholz im Dezember 2022 im Vergleich zum Vormonat um 4,1 Prozent. Das entsprechende Vorjahresniveau wurde damit um 8,5 Prozent verfehlt. Zugleich entsprach dies gegenüber dem Niveau von vor zwei Jahren einem Plus von 41 Prozent. Bei Holzwerkstoffen gingen die Preise saisonal in eine Seitwärtsbewegung über. Das Niveau von Dezember 2021 wurde damit um 14,9 Prozent übertroffen, im Vergleich zum Dezember 2020 bedeutete dies zugleich eine Verteuerung um 56 Prozent. In der Größenordnung in etwa vergleichbar mit dem Trend bei Holzwerkstoffen war die Entwicklung bei Kunststoffen.

Entwicklung der Erzeugerpreise Dezember 2022

	Preis- index 2015 =100	Veränderung im Vergleich zu vor ...			
		einem Monat	einem Jahr	zwei Jahren	drei Jahren
Schnittholz	143,8	-4,1%	-8,5%	41,0%	44,5%
Holzwerkstoffe	152,5	-0,1%	14,9%	55,9%	53,7%
Kunststoffe	142,0	-0,8%	14,1%	43,9%	38,0%
Schlösser, Beschläge	120,0	0,3%	8,5%	13,6%	14,8%
Elektrischer Strom	139,4	2,2%	22,4%	25,0%	32,1%
Erdgas	377,0	2,1%	36,4%	357,0%	326,5%